

## NACHRICHTEN

**Olma-Sujet 2026 mit Action gesucht**

Die Olma Messen St.Gallen lancieren einen öffentlichen Designwettbewerb für das neue Olma-Sujet 2026. Gesucht wird das Kampagnen-Visual zur 83. Olma, die vom 8. bis 18. Oktober 2026 unter dem Motto «Olma – und Action!» stattfindet. Erstmals wird das Kampagnen-Visual digital gedacht und in einem zweiten Schritt für die klassische Plakatwerbung adaptiert. Das Siegerprojekt wird im Frühjahr 2026 gekürt. *pd*

**Standesinitiative zu Digiflux abgelehnt**

Vor knapp einem Jahr überwiesen 80 St. Galler Kantonsrätinnen und Kantonsräte eine Standesinitiative und plädierten darin für eine Vereinfachung von Digiflux. Am Donnerstag war es so weit. Mit dem Kantonsrat Sepp Sennhauser (Rossrüti) und SVP-Kantonsrat Christian Vogel haben das Anliegen in der Wirtschaftskommission des Ständerates (WAK-S) vertreten. Leider fanden sie keine Mehrheit. Die WAK-S anerkennt aber das Ziel der Standesinitiative, die Bürokratie zu limitieren. Bestrebungen seien aufgrund der laufenden Umsetzungsarbeiten der abgeänderten Motion Kolly «Aufhebung der Pflicht zur Verwendung von Digiflux für Landwirtschaftsbetriebe» derzeit in Gang. *pd*

**Grosses Interesse an einer Umsiedlung**

Markant mehr Haus- und Wohnungseigentümer(innen) als erwartet, haben das Angebot der Gemeinden Albula/Alvra und des Kantons Graubünden angenommen, präventiv aus dem Dorf Brienz/Brinzauls umzusiedeln. Bis Ende September haben sich 40 Parteien dafür angemeldet. Die Anmeldungen betreffen 95 Wohnungen in 45 Gebäuden, die meisten davon Zweitwohnungen und Ferienhäuser. Die Gemeinde schätzt jedoch, dass gut 35 Bewohner ihre Häuser aufgeben und umsiedeln wollen. Nach deren Wegzug lebt noch rund ein Drittel der ursprünglichen Bevölkerung im Ort. *pd*

**Hanspeter Bleuler ist neu im Vorstand**

Auf die 28. Mitgliederversammlung des Vereins Regionaler Naturpark Schaffhausen trat André Bachmann, Vertreter Gächlingen, aus dem Vorstand zurück, da er auch als Gemeindepräsident zurückgetreten ist. Seine Nachfolge tritt Hanspeter Bleuler an. Bleuler führt mit seiner Familie den Wetzehof und ist seit Anfang September der neue Gemeindepräsident. *pd*

Weitere News auf [www.bauernzeitung.ch](http://www.bauernzeitung.ch)  
**BAUERNZEITUNG ONLINE**

# Brückenbauer vom Bodensee

**175-Jahre-Jubiläum** / Ein Fest machte auf das vielfältige Erbe von Hermann Müller-Thurgau (1850–1927) aufmerksam.

**WÄDENSWIL** Am 21. Oktober wäre Hermann Müller-Thurgau 175 Jahre alt geworden. Ein Jubiläumsfest, das vor einer Woche im zürcherischen Wädenswil stattfand, würdigte das Schaffen des Pioniers, das weit über die Züchtung der gleichnamigen Rebsorte hinausgeht (siehe Kasten). «Hermann Müller-Thurgau war ein visionärer Brückenbauer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und landwirtschaftlicher Praxis», sagte Guy Parmelin, der seine Gratulation via Würdigung überbrachte. Der Bundesrat, selbst Winzer, attestierte dem Werk von Müller-Thurgau einen hohen Stellenwert für die Forschung, der bis heute anhält.

**Wertschöpfung in Millardenhöhe**

Der Agrarforscher Lukas Bertschinger, der als Präsident des Vereins «Erlebnis Müller-Thurgau» das Jubiläum mitorganisierte, wies zudem auf die volkswirtschaftliche Bedeutung von Müller-Thurgaus Schaffen hin: Beispielsweise betrage heute die Wertschöpfung der von ihm für eine verbesserte Trauben- und Obstweinerstellung initiierten Selektion und Nutzung von Reinzuchtheften, später auch eingesetzt in der Bierbrauerei, Backindustrie und Pharmazie, weltweit geschätzte 350 Mia Franken pro Jahr.

In diesem Sinn warf der Jubiläumsanlass nicht nur einen Blick zurück, sondern auch darauf, wie Müller-Thurgaus Wirken die Vielfalt der heutigen Forschung in den Bereichen Landwirtschaft und Ernährung prägt. So präsentierten sich in der Villa Rosenmatt verschiedene Insti-



Professor-Hermann-Müller-Preis: Verleihung im Rahmen des 175-Jahre-Jubiläums in Wädenswil: Robert Lönarz, Hans Reiner Schultz und Lukas Bertschinger (v.l.n.r.)

(Bild Alexandra Stückelberger)

tutionen der Region, die auf das Schaffen von Müller-Thurgau zurückgehen. So beispielsweise die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) mit ihren Lehrgängen im Bereich Lebensmitteltechnologie und -verarbeitung oder Agroscope zu aktueller Forschung mit der Rebsorte Müller-Thurgau. Oder das Weinbauzentrum Wädens-

wil mit dem Forschungsprojekt Viti-protect, das Prognosen des Falschen Mehltaus mittels künstlicher Intelligenz erprobt.

In Wädenswil lebt das Erbe von Hermann Müller-Thurgau fort – auch nach dem geplanten Wegzug von Agroscope. So etwa mit der Müller-Thurgau-Stiftung, die 2019 gegründet wurde, um schweizweit praxisorien-

tierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich der Spezialkulturen zu fördern.

**Deutscher Preis in Wädenswil**

Anlässlich der Jubiläumsfeier wurde zudem der Professor-Hermann-Müller-Preis der Geisenheim Alumni Association verliehen. Preisträger ist Hans Reiner Schultz, Präsident der Hochschule Geisenheim University (D) und weltweit führender Forscher im Bereich Klimawandel und Weinbau. Der Preis würdigt seit den 1970er-Jahren Persönlichkeiten, die sich in ausserordentlichem Mass für die Ausbildung und Forschung im hessischen Geisenheim verdient gemacht haben. Traditionellerweise findet die Verleihung in Deutschland statt. «Dass die Preisübergabe diesmal in Wädenswil stattfindet, bringt die Verbundenheit zwischen den beiden Forschungsstandorten zum Ausdruck», betonte Robert Lönarz, Präsident des Alumni-Verbands der Hochschule Geisenheim.

Alexandra Stückelberger

Weitere Veranstaltungen und Projekte zum 175-Jahre-Jubiläum:  
[www.erlebnismuellerturgau.ch](http://www.erlebnismuellerturgau.ch)

## Dokumentarfilm gegen das Vergessen

Zum 175-Jahre-Jubiläum hat die Schweizer Zeitschrift für Obst- und Weinbau einen Film produziert: «Das Genie vom Bodensee – wie Hermann Müller-Thurgau die Welt veränderte» von Regisseur Markus Matzner. Die 50-minütige Dokumentation zeigt in mit Laienschau-spielern besetzten Szenen die wichtigsten Stationen des Professors. Die Hauptrolle als Hermann Müller-Thurgau spielt David Szalantay, Bereichsleiter Spezialkulturen am Strickhof. Als Zuschauer(in) erhält man zudem einen Eindruck der wissenschaftlichen Arbeitsweisen Anfang des 20. Jahrhunderts und schafft Bezug zur Gegenwart

und Zukunft. Der Film soll dazu beitragen, dass Hermann Müller-Thurgau im kollektiven Gedächtnis erhalten bleibt. *stu*

Nächste Vorstellungen von «Das Genie vom Bodensee»:  
10. November und 3. Dezember (jeweils 19 Uhr) im Schlosscinema in Wädenswil. Eintritt Fr. 20.– inkl. Popcorn und ein Glas Müller-Thurgau-Jubiläumswein. Reservierungen sind möglich über die Website [www.schlosscinema.ch](http://www.schlosscinema.ch)  
14. November (19 Uhr) in der Bürgerhalle Tägerwil. Anmeldungen bis 7. November per E-Mail an: [conny.mulle@taegerwil.ch](mailto:conny.mulle@taegerwil.ch)



Hermann Müller-Thurgau lebte von 1850 bis 1927. (Bild Müller-Thurgau Stiftung)

## Die Person hinter der Rebsorte

Hinter der Weissweinsorte Müller-Thurgau steht eine Persönlichkeit, deren Lebenswerk weit über den Rebbau hinausgeht: Hermann Müller-Thurgau gilt als einer der bedeutendsten Schweizer Universalgelehrten. Geboren wurde der Bäckersohn am 21. Oktober 1850 im thurgauischen Tägerwil. Er besuchte das Lehrerseminar und erwarb anschliessend an der ETH Zürich das Fachlehrerdiplom in Naturwissenschaften.

Nach weiteren Studien- und Wanderjahren war er von 1876 bis 1890 als Leiter der Pflanzenphysiologischen Versuchsstation in Geisenheim (D) tätig.

In dieser Zeit kündigte Müller-Thurgau die später nach ihm benannte Rebsorte an. 1891 wurde er nach Wädenswil zum Direktor der neu gegründeten Deutschschweizerischen Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau (heute Agroscope) berufen, wo er unter anderem die Sorte Müller-Thurgau weiter selektionierte.

**Eine Verwechslung**

Noch in Geisenheim oder bereits in Wädenswil muss es zu einer Verwechslung gekommen sein: Bei der Müller-Thurgau-Rebsorte handelt es sich nicht wie ursprünglich angenommen um eine Kreuzung zwischen den Sorten Riesling und Sylvaner, sondern zwischen Riesling (Mutter) und Madeleine Royale (Vater). Den Nachweis dafür erbrachte in den 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts eine molekularbiologische Untersuchung.

Die Rebsorte wird heute weltweit auf einer Fläche von etwa 19500 Hektaren angebaut und gilt als weltweit erfolgreichste Neuzüchtung für Weisswein überhaupt.

**Zahlreiche Pionierleistungen**

Ausser als Rebenzüchter war Hermann Müller-Thurgau als Botaniker, Pflanzenphysiologe, Pflanzenpathologe, Mikrobiologe, Önologe sowie Lebensmitteltechniker tätig. Während seiner Forschungsjahre, insbesondere auch in Wädenswil, erbrachten er und seine Mitarbeitenden eine Reihe von Pionierleistungen. Einige Beispiele sind:

- Wissenschaftlich abgestützte Sortenzüchtung und -prüfung (Rebe, Apfel, Birne)
- Aufbau einer wissenschaftlich abgestützten Ausbildung im Obst-, Wein- und Gartenbau
- Entdeckung des Rotbrenners bei der Rebe
- Entzifferung des Genoms des Feuerbrandbakteriums
- Alkoholfreie Herstellung von Obst- und Traubenweinen

**• Nachhaltige Lagerung von Obst und Gemüse**

Ein besonderes Anliegen des Professors war die praxisnahe Ausbildung im Obst-, Wein- und Gemüsebau sowie die Einheit von Lehre und Forschung. Darüber stand das Ziel, gesunde Lebensmittel in einer intakten Umwelt zu produzieren. *stu*



Die Rebsorte Müller-Thurgau ist weltweit verbreitet. (Bild stu)

Reklame



## Junghennen

diverse Farben

**Eierlikör**  
Cognac/Kirsch/Pflümli/Apfelbrand

Suisse Tier Stand E273 **Tel. 071 477 1323**  
[www.junghennen.ch](http://www.junghennen.ch)

**Soller Junghennen AG, 9315 Neukirch-Egnach**